

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

19.6.1818 (Nr. 168)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 168.

Freitag, den 19. Jun.

1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 30. Siz. am 8. Jun.) — Mecklenburg: Strelitz. —
Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Schluss des Parlaments.) — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Preussen. —
Rußland. — Schweiz. — Baden.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss des Auszugs des Protokolls der 30. Siz. am 8. Jun. Der kdn. baierische Hr. Gesandte, Freihr. v. Arctin, trägt die Reklamationen von Johann Wilhelm Remy vor, worin derselbe seine Forderung an die herzogl. nassauische Regierung, wegen gelieferter Eisenmunition in die vormals kurtrierische Festung Ehrenbreitstein, gegen den Beschluss vom 26. Jun. 1817, abermals in Anregung bringt. Sämmtliche Gesandtschaften traten dem diesfalls gemachten Antrage des Hrn. Referenten bei; daher Beschluss: Daß Johann Wilhelm Remy zu Frankfurt mit dem Antrage abzuweisen sey, daß es ihm überlassen bleibe, seine Forderung entweder bei der zu Koblenz zur Liquidation der ehemals kurtrierischen Landes Schulden bestehenden gemeinschaftlichen Kommission oder bei den herzogl. nassauischen Gerichtsstellen zu betreiben. — Eben derselbe erstattet Vortrag über die eingereichte Vorstellung der Eingeseffenen der Dorfschaften Wilstorf, Eissendorf, Marmstorf, Heimfeld, Lauenbruch, Moor, Appelbättel, Döer, Bullenhausen und Neuland, Amts Harburg im Hannoverschen, die von dem königl. Kabinetministerium in Hannover den Imploranten vorerhaltenen französl. Entschädigungsgelder von 54,948 Rthlr. 20 Gr. 2 Pf. Kassenmünze, und die dieserhalb beeinträchtigte Justiz betreffend; worauf, nach dem Antrage des Referenten, der Beschluss erfolgte: Daß die Eingeseffenen der Dorfschaften Wilstorf, Eissendorf, Marmstorf, Heimfeld, Lauenbruch, Moor, Appelbättel, Döer, Bullenhausen und Neuland des Amts Harburg im Hannoverschen abzuweisen sey, weil keine Justizverweigerung vorliege, und sich daher die Bundesversammlung in dieser Sache nicht für kompetent erkenne. — Der Hr. Gesandte der 16. Stimme, Freihr. v. Leonhard, erklärte: Von Seite Sr. hochfürstl. Durchl. des Fürsten von Schaumburg-Lippe bin ich befehligt, dieser hohen Versammlung zwei Exlibita gegen Ihre hochfürstl. Durchl. die Fürstin Regentin zu Lippe, Streitigkeiten wegen der im J. 1709 erbfneten Brackischen Erbschaft, und die Haltung eines

Landtags betreffend, zu überreichen, und die Anordnung einer Vermittlungskommission, oder nöthigenfalls der Austragal-Entscheidung zu erbitten. Beschluss: Daß die H. H. Gesandten, v. Martens, Freihr. v. Wangenheim und Freihr. v. Plessen, die Vermittelung der Streitigkeiten zwischen den beiden fürstlichen Häusern Lippe, wegen der im J. 1709 erbfneten Brackischen Erbschaft, und der Haltung eines Landtags in dem Fürstenthum Lippe, nach Masgabe des Beschlusses vom 16. Jun. 1817, versuchen, und hierüber weitere Anzeige an die Bundesversammlung erstatten wollen. — Der kdn. preuß. substituirte und der kdn. baier. Hr. Gesandte zeigen an, daß ihre Hbse die zur Deckung der Bundeskanzlei bedürfnisse mit 2000 fl. für jede Curie übereingekommenen neuen Zuschüsse bereits zur Zahlung angewiesen hätten; worauf beschlossen wurde: die Bundeskanzlei zur Empfangnahme beider Beträge anzuweisen. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die neuesten Eingaben von Zahl 103 bis 107 der bestehenden Kommission zuzustellen beschlossen.

Mecklenburg: Strelitz.

Ich königl. Hoheit die Frau Großherzogin sind am 31. v. M. Abends von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Württemberg.

Stuttgart, den 17. Jun. Heute Morgens, um halb 8 Uhr, sind Ihre Maj. unsere regierende Königin, zur größten Freude der königl. Familie und des ganzen Königreichs, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborene Prinzessin, befinden sich in dem erwünschtesten Wohlseyn.

Frankreich.

Paris, den 15. Jun. Gestern war große Cour in den Tuilleries. Se. Maj. unterzeichneten mehrere Heirathskontrakte, unter andern den des Marechal de Camp, Prinzen Octave de Broglie, mit Mlle. Roges. Nach der Messe erschien der König, begleitet von Monsieur, dem Herzoge und der Herzogin von Berry, auf dem Schloß-Balkon.

Der Marineminister, Graf Mole, hat gestern eine Konferenz mit dem Herzoge von Wellington gehabt.

Das Journal des Debats enthält heute einen langen Artikel über den interlokutorischen Bescheid des Zuchtpolizeigerichts zu Rennes in der Sache der H. H. Dunois und Comte, wodurch die Inkompetenz-Exzeption derselben verworfen wurde. Man will sich zwar, heißt es am Schlusse dieses Artikels, nicht zum Richter über diesen Bescheid aufwerfen; aber man darf doch wohl annehmen, daß etwas liberalere Entscheidungsgründe dabei hätten gebraucht werden können.

Ueber die Umtriebe der Missionarien in den südlichen und innern Departements erhält man neue Aufschlüsse. Während die Partei der Ultra's diese Missionen sehr begünstigt, erhebt sich die öffentliche Stimme der aufgeklärten und gebildeten Klasse immer mehr gegen dieselben, und das Ministerium ist weit entfernt, sie zu begünstigen. Ihre Protektoren wollen nunmehr auch auf das Publikum wirken; allein dieses mißlingt ihnen völlig. So hat ein Pfarrer von Clermont, Namens Rasmond, der in der genauesten Verbindung mit den Missionarien stand, ein ziemlich voluminöses Buch: Mission de Clermont en 1818, herausgegeben, worin die albernsten Sätze aufgestellt werden. Der Maire von Clermont hatte, gegen den Willen des Departementalpräfekten, die Missionarien aus allen Kräften begünstigt; allein dieser wollte dem Unwesen ein Ende machen, und begab sich nach Paris, wo er die Minister auf die nachtheiligen Wirkungen der Missionen in seinem Departement aufmerksam machte. Die Missionarien sind im Departement Puy de Dome verschwunden, und der Maire von Clermont hat einen Nachfolger erhalten. In mehreren andern Departements ist man auf dieselbe Weise zu Werke gegangen. Im Rhodanepartement darf kein Missionar mehr öffentlich auftreten. Auch im Jheredepartement haben, seit Donaudien's Absetzung, ihre Predigten und Anzüge ihre Endschafft erreicht.

Das nachgelassene Werk der Frau von Stael über die französi. Revolution, das schon beinahe in ganz Europa verbreitet und allenthalben großen und verdienten Beifall findet, ist, dem Vernehmen nach, in Spanien verboten worden.

Großbritannien.

London, den 10. Jun. Heute Nachmittags schloß der Prinz Regent das Parlament durch eine Rede vom Throne, folgenden wesentlichen Inhalts: Die Krankheit des Königs ist unglücklicher Weise noch die nämliche. Die Regierung erhält fortdauernd von den fremden Mächten die bestimmtesten Versicherungen freundschaftlicher Gesinnungen, und des Wunsches, den allgemeinen Frieden zu handhaben. Das Parlament hat mit lobenswürdigem Eifer alle ihm vorgelegten Gegenstände erledigt. Zu besonderer Zufriedenheit hat mir die Maßregel gereicht, welche man ergriffen hat, um die Zahl der für den anglikanischen Gottesdienst bestimmten Kirchen zu vermehren, und ich bin im voraus überzeugt,

daß daraus viel Ersparliches für die Religion und die Sittlichkeit entspringen wird. Ich danke dem Unterhause für die bewilligten Subsidien zur Sicherung des Dienstes des laufenden Jahrs. Ich bin gefonnen, das gegenwärtige Parlament unverzüglich aufzulösen, und ein neues zusammenzuberufen. Als das Parlament zusammentrat, hatte der gemeinschaftliche Feind seine Herrschaft auf dem festen Lande so weit ausgedehnt, daß man beinahe allgemein jeden Widerstand für vergeblich hielt. Erst am äussersten Ende Europa's gelang derselbe. Die beispiellosen Anstrengungen des Parlaments setzten die Regierung in Stand, den Nationen zu Hülfe zu kommen, welche für ihre Unabhängigkeit stritten, und, Dank diesen Anstrengungen, Dank dem Geiste, der die Völker belebte, das feste Land wurde endlich von der drückendsten Tyrannei befreit. Der Regierung wurde das Glück zu Theil, mit dem ehrenvollsten und ausserordentlichsten Erfolge den wichtigsten und blutigsten Kampf zu endigen, in welchen Europa seit mehreren Jahrhunderten verwickelt war. Die Anstrengungen, welche der so lange Kampf erforderte, haben zwar für England, so wie für den übrigen Theil Europa's, manche schwere und drückende Folge gehabt, und tief habe ich alle die Uebel gefühlt, welche das Volk bedrängten; aber stets habe ich ohne Sorgen der Zukunft entgegen gesehen; ich war zu sehr von der Unerlöschlichkeit der Hülfsquellen des britischen Reichs, von der Fortdauer des Friedens, von der Geduld, der Kraft und dem Gemeingeist des Volkes überzeugt; meine Erwartung ist nicht getäuscht worden. Die innere Lage des Königreichs verbessert sich auf eine sichtbare Art, und nichts läßt einen Stillstand oder eine Hemmung in diesem Fortschreiten befürchten. Ich bin voll Zuversicht, daß die Unterthanen Sr. Maj. diesen wachsenden Wohlstand durch redliche Anstrengungen, durch Gehorsam und Anhänglichkeit an die Konstitution, welche die Quelle aller dieser erfreulichen Erscheinungen ist, befördern und befestigen werden. — Die Herzogin von Cambridge und der russ. Großfürst Michael haben dieser Schlußsitzung beigewohnt; letzterer befand sich in der Nähe des Throns.

Die letzten Nachrichten aus St. Helena enthalten einige nähere Aufklärungen durch folgenden Artikel eines unserer heutigen Zeitungsblätter: Der Major Rossie ist am 6. d. von St. Helena mit Depeschen von Sir H. Lowe hier angekommen. Ein Matrose, der zur Zeit der Transportirung Bonaparte's nach dieser Insel zur Mannschaft des Northumberland gehört, und während derselben Bekanntschaft mit den Bedienten des Generals gemacht hatte, ist auf einem Schiffe der ostindischen Kompagnie wieder in St. Helena angekommen. Er verließ das Schiff zur Nachtzeit, gewann schwimmend die Küste, kletterte über die Felsen, und brachte einige vergnügte Stunden mit Bonaparte's Leuten zu. Er versuchte das nämliche Wagstück noch einmal, ohne daß man es gewahr wurde; aber, nach seiner Rückkunft auf dem Schiffe, prahlte er mit dem, was er

gethan hatte. Er wurde arretirt, und als Gefangener nach England abgeführt. Er scheint keine schlimme Absicht gehabt, sondern bloß sich belustigen gewollt zu haben. Inzwischen hat dieser Vorfall die Möglichkeit bewiesen, daß Bonaparte an Bord eines englischen Schiffes, dessen Kapitän geneigt wäre, sich bestechen zu lassen, nach Europa oder Amerika entkommen könnte. Sir H. Lowe hat unter diesen Umständen der Regierung erklärt, daß, wenn man ferner östindischen Schiffen erlaubte, bei St. Helena anzulegen, er nicht für seinen Gefangenen stehen könnte. Maj. Mosdic soll mit sehr dringenden Vorstellungen diesfalls beauftragt seyn, und ohne Zweifel wird man jenen Schiffen einen neuen Anlegungsplatz anweisen.

Italien.

Rom, den 3. Jun. Gestern kam König Karl IV. von Spanien von Neapel wieder in hiesiger Hauptstadt zurück an. — Vergangenen Sonntag wurden in drei Kirchen von drei verschiedenen Kardinalen 15 Erz- und Bischöffe geweiht.

Deutschland.

Wien, den 12. Jun. Es scheint nun gewiß, daß J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin am 30. d. nach Wien zurückkommen, und sich sogleich nach Baden begeben werden. — Fürst Metternich geht gegen den 15. Jul. über Karlsbad, wo er sich einige Zeit aufhalten wird, nach dem Niederrhein ab. Sein Gefolge, sagt man, muß sich auf eine sechsmonatliche Abwesenheit anschicken, woraus manche auch auf eine längere Abwesenheit des Hofes schließen wollen. Ihre Majestät die Kaiserin gedenken sich während der Abwesenheit ihres erlauchten Gemahls in München aufzuhalten. — Am 9. d. Abends war das feierliche Leichenbegängniß der Freim Fanny v. Arnstein, geb. Fzig aus Berlin; eine unzählige Menge Menschen aller Stände strömte zu, unter denen die Berühmte zahlreiche Wohlthaten verbreitet hatte. Ihrer Leiche folgten gegen 300 Wagen der ersten und edelsten Familien von hier, während tausend Arme von allen Religionen, unter lautem Wehklagen, vorangingen. Auf Verlangen der Berewigten erhielt jeder anwesende Arme einen Gulden. Allgemein wird diese edle Frau, welche nie einen Leidenden ungetröstet von sich gehen ließ, bedauert, und wie viele Freunde aus allen Gegenden Europa's erinnern sich nicht ihrer freundlichen, geselligen Cirkel, wo sich immer Frohsinn mit Geist und Liebenswürdigkeit paarte? In den letzten Tagen ihrer Krankheit ließen sich alle fremden Gesandten, den Nuntius Mgr. Leardi nicht ausgenommen, nach ihrem Befinden erkundigen. Ihr Testament ist ein neuer Beweis ihrer Wohlthätigkeit, indem sie alle milde Stiftungen darin bedachte, ohne unter den Religionsgenossen einen Unterschied zu machen. So wurde das Kloster der Elisabethiner Nonnen, der Barmherzigen, das allgemeine Krankenhaus, das Militärspital u. s. w. mit größern, andere kleinere Institute mit geringeren Summen angelegt, von welchen jedoch die geringste nicht unter 500 fl. ist. — Nach einem Schreiben aus Triest

vom 4. Jun. waren daselbst die Getreidepreise sehr gewichen, und die Spekulanten verloren große Summen. Das Triester Staar Weizen (3 Triester Staar machen 4 Wiener Mäßen) wurde zuletzt um 4 fl. 45 kr. bis 5 fl., Roggen um 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., und Türkenkorn um 2 fl. 45 kr. bis 3 fl. ausgedoten. — Nicht nach Amerika, sondern nach Smyrna hat sich, wie es nun heißt, der General Savary eingeschifft, wo er ein Handelshaus anzulegen Willens ist. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 247 W. W.

Preussen.

Berlin, den 13. Jun. Der König und der Kronprinz sind am 4. d. Mittags glücklich in Königsberg angekommen. Der Herzog Karl von Mecklenburg war bereits Tags vorher eingetroffen. Am 8. d. Morgens wollten Se. Maj. Ihre Reise weiter fortsetzen. — Am 10. d. versammelte sich die hier zu Militärbungen zusammengesetzte Landwehr in der Garnisonskirche, wo, in Gegenwart der hier anwesenden Prinzen des königl. Hauses, die Ehrentafeln sowohl für die Gebliebenen, als für die Ritter des 4. kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments und 4. kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments aufgestellt wurden. — Der Großkanzler v. Goldbeck ist am 10. d. im beinahe vollendeten 85. Jahre hier gestorben. — Der hiesige kurhessische Gesandte, v. Lorenz, ist nach Kassel abgereiset. — Oberst v. Bizleben ist zum Gen. Adjutanten des Königs, mit dem Charakter als Gen. Major, ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, den 29. Mai. Am 17. d. wurde zu Moskau im Tschudowschen Kloster die Taufe des Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, dem erlassenen Zeremonial gemäß, vollzogen. Eine der Bestimmungen dieses Zeremonials enthält: Während der heil. Taufe geruhen Se. kais. Hoh. der Großfürst sich aus der Kirche in ein naheß Zimmer zu begeben, wo Sie auch bis zur Vollendung der Taufe verbleiben, sich aber sodann wieder in die Kirche begeben. — Auch die in Sibirien wohnenden verschiedenen Völkerschaften fangen an, sich von dem Nutzen zu überzeugen, den die Schulen bringen. Nach eingegangenen Nachrichten aus Nerstschinsk haben die dortigen tributbaren Tungusen den Wunsch zu erkennen gegeben, bei sich, nach der allgemeinen Festsetzung, bei dem Komptoir ihrer Geschlechter in der Dorfschaft Urulginsk eine Schule, auf den ersten Fall, für 10 Schüler zu errichten. Für diese Schule hat ihr Chef, von der 14. Klasse, Fürst Santimurow, sein eigenes hölzernes Haus mit allen Bequemlichkeiten zum Geschenk dargebracht, und für die Vergebung des Lehramts ist aus ihrem Geschlecht ein Tunguse gewählt worden. (Petersb. Zeit.)

Schweden.

Der große Rath des Standes Tessin erbnuete seine verfassungsmäßige Sitzung am 1. d., und verwarf am 6. den früher mit Graubündten geschlossenen Vertrag für

Erbaunung einer fahrbaren Handelsstraße über den Bernardin. Er hatte zwar voriges Jahr diesen Vertrag bereits ratifizirt; aber theils die von Bündten verlangten Modifikationen, theils die Einsprüche von Mailand her, bestimmten seinen nunmehrigen entgegengesetzten Beschluß. Von Mailand war der Baron Dumont noch-

mal als Abgeordneter in dieser Angelegenheit, so wie aus Bündten Hr. v. Tschärner, in Belinzona eingetroffen. Ein Vertrag mit dem erstern, welcher dem Kantons Tessin für seinen Frucht- und Salzbedarf wesentliche Vortheile sichert, ist daselbst am 7. d. unterzeichnet worden.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Jun.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	51 Grad	heiter, angenehm
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	23 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	35 Grad	heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	51 Grad	trüb, Regen, starkes Gewitter

Freiburg, den 16. Jun. Heute sind von dem k. k. östreich. Okkupationsheere in Frankreich 345 Mann sammt 19 Pferden dahier eingetroffen, welche morgen ihren Marsch in die Erblande fortsetzen. Am 18. kommen abermals 231 Mann mit 22 Pferden an, welche am 19. Rastrag halten und am 20. wieder abziehen.

Todes-Anzeige.

Das am 9. d. erfolgte Ableben unsers Vaters, des Amtskellers Erklenbrecht dahier, machen wir unsern auswärtigen werthen Anverwandten und Freunden, überzeugt von ihrer gütlichen Theilnahme, ergebenst bekannt.

Karlsruhe, den 15. Jun. 1818.

Friedrich Erklenbrecht, ref. Pfarrer
zu Neckargerach,
im Namen meiner Geschwister.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Jun.: Die Schwestern von Prag, komische Oper in 2 Akten; Musik von Müller.

Literarische Anzeige.

Neue Verlagsbücher der C. F. Kunz'schen Buchhandlung in Bamberg.

Ostermesse 1818.

Behr, Dr. W. J., Staatswissenschaftliche Erdreterung der Fragen: 1) Inwiefern ist der Regent eines Staats an die Handlungen seines Regierungsvorfahrs gebunden? 2) Sind die in Gefolge des Pariser Friedens in den Besitz ihrer Länder restituirten Fürsten, z. B. der Kurfürst von Hessen etc. an die Regierungshandlungen ihres Vorfahrs gebunden oder nicht? 3) Was ist von dem Benehmen des deutschen Bundestags in der Angelegenheit der westphälischen Domainenkäufer zu halten? gr. 8. broch. 1 fl.

Besenbeck, K. J., Ueber die Dreieinigkeit Gottes. Ein Versuch, diese wichtige Lehre zur biblischen Reinheit und Einfachheit zurückzuführen. 2te wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. broch. 36 kr.

Denke, Dr. A., Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medizin. Dritter Band. gr. 8. 3 fl. (Alle 3 Bände 8 fl. 24 kr.)

Forsthal, F. v., Ueber das Großherzogth. Weimarische

Strafurtheil gegen den Hofrath Dr. Oken zu Jena. Nebst Zugaben eines Dritten. gr. 8. broch. 27 kr.

Rüflein, Prof. F. A., Ueber die Begründung eines natürlichen Systems der Mineralogie. Den Manen Berners gewidmet. 8. 27 kr.

Derselbe, Ueber das Verhältniß des Gefüges zur Form, im Reiche der Krystallisationen. 8. 36 kr.

Sauer, Dr. Ph., das göttliche Leben des wahren Christen in Christus dem göttlichen Heilande; in fünf Reden vorgelesen während der heiligen Fastenzeit in der Dompfarrkirche zu Bamberg. 8. 1 fl. 12 kr.

Wetzell, Dr. F. G., Schriftproben (Gedichte). 2ter Band. 8. 1 fl. 40 kr. (Beide Bände 3 fl.)

(Zu haben bei Braun in Karlsruhe.)

Heidelberg. [Billarde zu verkaufen.] Zwei gut konditionirte, mit allem Zugehör versehene Billarde stehen im Englischen Hofe dahier zum Verkauf bereit, und werden den Liebhabern zu billigen Preisen erlassen.

Karlsruhe. [Apothekenkauf-Gesuch.] Im Großherzogthum Baden wird eine frequente Apotheke zu kaufen gesucht, und haben sich Verkäufer, unter der Adresse C. D., an das Zeit. Komptoir zu wenden.

Karlsruhe. [Apothekenverwaltungs-Gesuch.] Im Großherzogthum Baden wird in einer frequenten Apotheke, von einem seit 11 Jahren im Besitz der Großherzogl. Badischen Apotheker-Licenz, eine Provisoratsstelle gesucht, welche Michaeli laufenden Jahres besetzt werden könnte, und ist im Zeit. Komptoir das Nähere zu erkragen.

Emmendingen. [Warnung.] Aus mehreren Gründen finde ich mich bewogen, das Publikum hiermit zu warnen, meinem Sohn, Christian Wilhelm Knoderer, welcher gegenwärtig als Rathherbergeseß von Hause abwesend ist, nichts zu borgen, oder demselben auf meinen Namen hin etwas zu leihen, indem ich keine derartige Bezahlung für ihn leisten werde.

Emmendingen, den 1. Jun. 1818.

Knoderer,
Chirurgus juratus.

Frankenthal. [Wein-Versteigerung.] Freitags, den 26. laufenden Monats Jun., Vormittags 9 Uhr, läßt Hr. Johannes Forch, im Gasthaus zum rothen Löwen dahier, circa 50 Fuder selbst gezogeter aufgethaltener 1811er und 1815er Gebirgs- und Landweine öffentlich versteigern. Die Proben können an den Täffern genommen werden.